

Die Frage, wie die Lebewesen auf der Erde entstanden sind, wird von Theologen und Biologen behandelt und ist auch für die Philosophie relevant, denn sie berührt alle drei Kernfragen der speziellen Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theologie). Evolutionismus, Kreationismus und Intelligent Design stehen für verschiedene mögliche Antworten auf diese Frage.

Evolutionismus im weiteren Sinn ist die These, dass die heutigen Lebensformen von einfacheren Lebensformen abstammen, sich also aus ihnen entwickelt haben. **Evolutionismus im engeren Sinn (= naturalistischer Evolutionismus)** besagt, dass diese Entwicklung ausschließlich natürliche, und zwar physikalische und chemische Ursachen hat, d.h. es gibt hier keine Zielursachen und keine intelligente Lenkung oder Planung (Teleologie). Im konträren Gegensatz dazu steht der **theistische Evolutionismus**, der die Entwicklung als von Gott (mehr oder weniger direkt) gelenkt und geplant ansieht. Der Evolutionsgedanke (im engeren oder weiteren Sinn) hat eine lange Geschichte:

1. In der frühen griechischen Philosophie taucht er auf bei *Anaximander von Milet* (ca. 610-546 v. Chr.), welcher lehrte, dass die Menschen aus fischähnlichen Wesen hervorgegangen sind.

2. In der Neuzeit stellte Jean-Baptiste de *Lamarck* (1744–1829, in jungen Jahren zeitweise franz. Atheist,¹ später Deist²) im Jahre 1809 eine Evolutionstheorie auf (in seinem Werk *Philosophie zoologique*), wonach sich der Artenwandel durch Vererbung erworbener Eigenschaften vollzieht. Durch Gebrauch oder Nichtgebrauch modifizieren sich Gestalt und Funktion der Organe eines Lebewesens in Anpassung an die Umwelt (z.B. erhielten ihm zufolge Giraffen ihren langen Hals durch die Gewohnheit, ihn auszustrecken). Dabei findet im Lauf der Zeit aufgrund des Vollkommenheitstriebes aller Organismen (eine teleologisches = zielgerichtetes Prinzip) unausweichlich eine *Höherentwicklung* statt. Ursprünglich entstehen einfachste Lebewesen immer wieder spontan aus Unbelebtem (sog. Urzeugung, von der auch die Antike überzeugt war). Alle diese Ideen Lamarcks werden heute weitgehend abgelehnt. Verwandt mit Lamarcks These vom Vollkommenheitstrieb ist der *Vitalismus* (die These von der Existenz einer besonderen Lebenskraft, die alles belebt über die rein physikalisch-chemische Welt erhebt), dessen letzter bedeutende Vertreter waren der Philosoph und Biologe *Hans Driesch* (1867-1941, Theist) und der Philosoph *Henri Bergson* (1859-1941, Theist oder Pantheist). In dieser Richtung weiterforschend, vertritt der Biologe *Rupert Sheldrake* (*1942) mit seiner Theorie der morphogenetischen Felder einen (pan)theistischen Evolutionismus.

3. Gründer der modernen biologischen Evolutionstheorie war *Charles Darwin* (1809-1882, schwankt zwischen Theismus und Agnostizismus, war aber niemals Atheist), der diese in seinen Hauptwerken *Über die Entstehung der Arten* (1859) und *Die Abstammung des Menschen* (1871) darlegte. Die Evolution von der Urzelle über Fische, Amphibien, Reptilien, Säugetiere bis zum Affen und Menschen wird durch die beiden Prinzipien der zufälligen Variation (die später im Neodarwinismus, ca. 1930, durch genetische Mutation erklärt wurde) und Selektion im Kampf ums Dasein (der Lebewesen gegeneinander und mit der Natur) erklärt. Diese Form des Evolutionismus wurde von Darwins Freund *Thomas Henry Huxley* (1825-1895, Agnostiker), genannt „Darwins Bulldogge“, 1860 in der berühmten Podiumsdiskussion mit dem anglikanischen Bischof *Samuel Wilberforce* (1805-1873) zu Oxford verteidigt.

4. Als Mitbegründer der modernen Evolutionslehre gilt Darwins Freund *Alfred Russell Wallace* (1823-1913, Theist), der die Akzente des Darwinischen Konzepts der Evolution allerdings etwas anders setzte: Der zur Evolution führende Kampf ums Dasein ist kein Kampf der Lebewesen gegeneinander, sondern Anpassung (Rückkopplung) mit der Natur. Außerdem glaubt Wallace, dass etwas aus dem „Universum des Geistes“ drei mal in die Evolution eingegriffen hat: Erstens beim Übergang vom Unbelebten zum Leben, zweitens bei der Einführung des Bewusstseins im Gefolge des Auftretens der höheren Tiere, und drittens bei der Verwirklichung höherer geistiger Fähigkeiten (Selbstbewusstsein) im Menschen. Diese Ideen führen zum theistischen Evolutionismus, wie ihn z.B. der deutsche Biologe *Joachim Illies* (1925-1982) vertrat, in unorthodoxer Weise auch der Jesuit, Philosoph und Paläontologe *Teilhard de Chardin* (1881-1955).

5. Die Evolutionslehre wurde in Deutschland polemisch propagiert vom Zoologen und Philosophen *Ernst Haeckel* (1834-1919, kämpferischer Monist und Freidenker), der zusammen mit dem englischen Soziologen und Philosophen *Herbert Spencer* (1820-1903) zu den Initiatoren des *Sozialdarwinismus* gerechnet wird.

6. Ergänzt wurde die biologische Evolutionslehre 1924 vom Russen *Alexander Oparin* (1894-1980, dialektischer Materialist) durch die *chemische Evolutionslehre* (Entstehung der Urzelle aus der unbelebten „Ursuppe“), die durch den Chemiker *Stanley Miller* (1930-2007) erstmals durch das Ursuppenexperiment 1952/53 (allerdings mit zweifelhaftem Erfolg) experimentell erprobt wurde. Im Gegensatz zu diesen Ansätzen stand die 1908 vom schwedischen Chemiker *Svante Arrhenius* aufgestellte Theorie der *Panspermie*, wonach das Leben im All verbreitet ist und in Form von Sporen auf die Erde kam; eine radikale Formen der Panspermie-These ist die *gerichtete Panspermie*, wonach das Leben nicht zufällig, sondern durch intelligente Wesen auf die Erde gebracht wurde. Wenn man fragt, wie das Leben ins All kam, so ist die radikalste Lehre die *Cosmic Ancestry-These* von *Fred Hoyle* (1915-2001, Atheist), wonach das Leben überhaupt niemals entstanden ist, sondern immer schon von vorhergehenden Lebewesen abstammte (was die Anfangslosigkeit des Weltalls und damit die Ablehnung der Urknall-Theorie voraussetzt).

7. Um 1930-1950 wurde der Darwinismus von einer Reihe von Biologen zur modernen synthetischen Evolutionstheorie (auch: Neodarwinismus genannt) ausgebaut, indem Darwins „Variation“ durch genetische Mutation erklärt wurde; Hauptvertreter dieser

¹ Ein Beleg hierfür wäre folgender Satz von Lamarck: „We have now moved beyond the cradle of such absurdities as god; nature produces life and life continues unheeded. Just as the species of the earth improve, so too we improve, moving from religion to natural philosophy.“ (Richard W. Burkhardt, Jr, *The spirit of system: Lamarck and evolutionary biology*, Harvard University Press, 1977, p. 128).

² „Surely nothing exists except by the will of the Sublime Author of all things ... Has not his infinite power enabled him to create an order of things which has successively given existence to all that we see ...?“ (*Philosophie zoologique* p. 56, nach Alpheus S. Packard, *Lamarck, the Founder of Evolution: His Life and Work*, Longmans Green, 1901, S. 374).

Synthese waren zwei Evolutionsbiologen: *Ernst Walter Mayer* (1904-2005, Atheist) und *Theodosius Dobzhansky* (1900-1975, praktizierender orthodoxer Christ). Die Idee von der genetischen Vererbung, die schon durch die erstmals 1856 durchgeführten Erbsen-Experimenten des Augustinerpaters *Gregor Mendel* (1822-1884) aufgekommen war (und damals nichts mit der Evolutionslehre zu tun hatte), wurde 1953 bestätigt und präzisiert, indem die Biochemiker *James Watson* (*1928) und *Francis Crick* (1916-2004), beides Atheisten im Zellkern die DNA als Genträger entdeckten. Crick ist allerdings insofern kein orthodoxer Evolutionist, als er die chemische Evolution auf der Erde ablehnt und die *gerichtete Panspermie* für möglich hält (wonach das Leben durch Raumschiffe aus dem All auf die Erde gebracht wurde).

8. Von der etablierten Evolutionstheorie, die eine allmähliche Evolution in kleinen Schritten annimmt (*Gradualismus*) gibt es Abweichler, die mit Blick auf die Fossilüberlieferung, sprunghafte Entwicklungen annehmen (*Punktualismus*). Der moderne Punktualismus, der eine relativ schnelle Entwicklung nach längeren Phasen der Stagnation annimmt, wurde 1972 von den amerikanischen Paläontologen *Niles Eldredge* (*1943, Agnostiker) und *Stephen Jay Gould* (1941-2002, Agnostiker) eingeführt. Radikaler war die 1940 aufgestellte *Saltations-* (oder „*hopeful-monster*“-Theorie des Biologen und Genetikers *Richard Goldschmidt* (1978-1958), der gewaltige makroevolutive Entwicklungsschritte in einzelnen Individuen annahm.

9. Während der atheistische Philosoph, Biochemiker und Nobelpreisträger *Jacques Monod* (1919-1976) von einer unglaublichen Unwahrscheinlichkeit sprach, die sich durch die Evolution ereignet hat (in seinem Hauptwerk *Zufall und Notwendigkeit*, 1970), versuchten die Chemie-Nobelpreisträger *Ilya Prigogine* (1917-2003) und *Manfred Eigen* (*1929) die hyperastronomisch hohe Unwahrscheinlichkeiten der chemischen Evolution und der zufälligen Aufwärtsentwicklung durch das Prinzip der Selbstorganisation zu reduzieren („Bei Energiezufuhr kann in offenen Systemen durch nichtlineare Dynamik aus Chaos von selbst Ordnung entstehen“). Die bisher bekannten konkreten Beispiele für diesen Mechanismus (Schneeflocken, gleichmäßige Kreise am Gulli, gerade Steinreihen am Meeresstrand usw.) weisen jedoch keine komplexe Organisation wie Lebewesen auf, und sowohl Prigogine als auch Eigen gehen nach wie vor von großer Unwahrscheinlichkeit aus.

10. Der Evolutionist *Richard Dawkins* (*1941) der als polemischer Atheist alle Religionen scharf bekämpft, vertritt er den *naturalistischen Evolutionismus*, den er mit dem Glauben an Gott für unvereinbar hält.

Kreationismus im weiteren Sinn ist die These, dass die Welt und das Leben auf ihr (in irgendeiner Form) von dem transzendenten Gott des Monotheismus geschaffen wurde. Man kann den Kreationismus in den theistischen Evolutionismus, den Kurzzeit-Kreationismus und den Langzeit-Kreationismus, wobei die beiden zuletzt genannten Arten den **Kreationismus im engeren Sinn** ausmachen:

1. Kurzzeit-Kreationismus (oder Junge-Erde-Kreationismus): direkte Erschaffung der Welt, des Lebens und des Menschen in 6 Tagen vor ca. 6000 Jahren³
2. Langzeit-Kreationismus (oder Alte-Erde-Kreationismus): direkte Erschaffung der Welt, des Lebens und des Menschen sukzessiv vor und in längeren Zeiträumen.
3. Theistischer Evolutionismus: direkte Erschaffung der Welt durch Gott am Anfang der Zeit, dann Erschaffung des Lebens und des Menschen unter Beteiligung der Naturkräfte, also z.B. Erschaffung der Urzelle durch gezieltes Zusammenführen der Bausteine für die Proteine in der richtigen Reihenfolge, wodurch die Unwahrscheinlichkeit des zufälligen Zusammenkommens vermieden wird, ferner eventuell Eingriffe bei jeder makroevolutiven Höherentwicklung, die ansonsten ebenso unwahrscheinlich wäre wie das zufällige Entstehen der Urzelle; schließlich unmittelbare Ausstattung der höheren Lebewesen mit Kräften, die über die Potenz der Materie hinausgehen: Lebenskraft vielleicht schon bei Pflanzen, Bewusstsein bei Tieren, Selbstbewusstsein, freier Wille und Gottesebenbildlichkeit beim Menschen.

Der neuzeitliche **Kurzzeit-Kreationismus** entstand als Opposition gegen erste Tendenzen in der Geologie und Biologie im 19. Jahrhunderts, das Alter der Erde weit über das bis dahin geltende, aus biblischen Angaben ermittelte Weltalter von ca. 6000 Jahren auszudehnen. *Philip Henry Gosse* (1810-1888) argumentierte in seinem Buch *Omphalos* (1857), dass eine im fertigen, funktionstüchtigen Zustand erschaffene Welt zwangsläufig mit dem Anschein eines höheren Alters erschaffen worden sein müsse; z.B. seien die ersten Menschen im Erwachsenenalter mit einem Nabel (= griech. *Omphalos*) erschaffen worden, die Bäume mit Baumringen etc. Hauptvertreter des Kreationismus im 20. Jahrhundert war der amerikanische Wasserbauingenieur *Henry Madison Morris* (1918-2006), der 1961 zusammen mit dem Theologen *John Whitcomb* das kreationistische Buch „*Tue Genesis Flood*“ schrieb, in dem die biblische Sintflut als ein vor wenigen tausend Jahren stattgefundenes Ereignis mit allen biblischen Einzelheiten verteidigt wird. Ihnen gesellte sich der britische Chemiker *Arthur Ernest Wilder-Smith* (1915-1985) zu, der die Erschaffung der Welt vor 6-10.000 Jahren vertrat und einer der radikalsten Gegner der Evolutionstheorie war. In Amerika wird ein sog. „wissenschaftlicher Kreationismus“ vor allem vom *Institute for Creation Research* und der *Creation Research Society* gepflegt, in Deutschland seit 1979 in gemäßigter Form von der *Studiengemeinschaft Wort und Wissen* (siehe <http://www.wort-und-wissen.de/>), deren Vorsitzender der promovierte Theologe sowie Biologie- und Mathematiklehrer *Reinhard Junker* (*1956) ist, der zusammen mit dem Münchener Professor für Mikrobielle Ökologie *Siegfried Scherer* (*1955) das bekannte Schulbuch *Evolution. Ein kritisches Lehrbuch* schrieb, in dem Kreationismus und Evolutionismus relativ unpolemisch gegenübergestellt werden. Scherer tritt für einen offenen Dialog ein und distanziert sich mittlerweile vom dogmatischen Kreationismus und auch von der Schulpolitik der amerikanischen ID-Bewegung, weil diese die Evolutionskritik mit juristischen Mitteln im Lehrplan amerikanischer Schulen verankern wollen.

³ Der Kurzzeit-Kreationismus wendet sich nicht nur gegen die Evolutionsbiologie, sondern auch gegen die moderne *uniformitaristische Geologie*: die These von der Entstehung der Gesteinsformationen in langen Zeiträumen, die schon vom Vater der modernen Geologie, *James Hutton* (1726-1797) vertreten wurde und sich seit 1830 durch den Geologen *Charles Lyell* (1797-1875) in der Geologie durchsetzte. Dagegen befürworten die Kreationisten den sog. *Katastrophismus*: die Lehre von der Entstehung der Formationen durch Katastrophen, besonders durch die Sintflut.

Die Problematik des Kurzzeit-Kreationismus besteht darin, dass er alle biologischen, geologischen, physikalischen und astronomischen Beweise (mittlerweile ca. 50) für das hohe Weltalter zu entkräften versucht, wozu trotz des aufgewendeten Scharfsinns unwahrscheinliche Konstruktionen notwendig sind.

Wenn man z.B. sagt, die Fossilien in tiefen Schichten müssen aufgrund der heute beobachteten Sinkgeschwindigkeit so und so alt sein, kontern die Kurzzeit-Kreationisten, dass früher die Sinkgeschwindigkeit größer gewesen sein kann (etwa aufgrund von Katastrophen, vor allem der Sintflut). Wenn man auf die C-14-Altersbestimmung hinweist, sagen sie, dass es früher möglicherweise weniger C-14 gab als heute, z.B. wegen des früher stärkeren Magnetfeldes. Ferner wenden sie gegen die "Uran-Blei-Uhr" ebenso wie gegen die "Kalium-Argon-Uhr" und andere auf radioaktivem Zerfall beruhende Altersbestimmungsmethoden ("Uhren") ein, diese könnten ebenfalls eine zu alte Zeit anzeigen, falls früher der radioaktive Zerfall schneller vor sich ging als heute. Weist man darauf hin, dass das Licht weit entfernter Sterne Millionen oder gar Milliarden Jahre gebraucht haben muss, um uns zu erreichen, so dass die Welt mindestens so alt ist wie die berechnete „Reisezeit“ dieses Lichtes, so gibt es auch darauf verschiedene erwägenswerte kurzzeit-kreationistische Antworten: Die Lichtgeschwindigkeit könnte früher höher gewesen sein, oder Gott könnte den Stern samt einem bis zu uns reichenden Lichtstrahl geschaffen haben, oder aufgrund der Relativität der Zeit in Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie könnten auf der Erde 6000 Jahre vergangen sein, während zugleich außerhalb der Erde Millionen von Jahren vergingen. Gegen die Dendrochronologie mit ihren lückenlosen Jahresringtabellen für die letzten 10.000 Jahre wird analog eingewendet, dass Gott bei einer angenommenen Erschaffung der Bäume schon vor 6000 Jahren die Jahresringe mitgeschaffen haben könnte, und gegen die anscheinend mehrere hunderttausend Jahre bezeugenden Landeis-Schichten in Grönland und der Antarktis könnte man die Schichtenanzahl statt durch jährliche Niederschläge durch katastrophische sub-annuale Perturbationen entstanden denken (wie etwa heftige Stürme in den Wintertagen der Eiszeit).

Der **Langzeit-Kreationismus** wurde schon von Kirchenvätern wie Irenäus (um 200 n. Chr.) vertreten, der die sechs Schöpfungstage nicht als 24-Stunden-Tage, sondern als Zeiträume von 1000 Jahren deutete. Hauptvertreter der heutigen Langzeit-Kreationisten ist der amerikanische Astronom *Hugh Ross* (*1945) der den Kurzzeit-Kreationismus als Pseudo-Wissenschaft ansieht und die wissenschaftlichen Ansätze für die Erschaffung des Universums (vor 13,7 Milliarden Jahren), der Erde (vor 4,55 Milliarden Jahren) und des Lebens (vor ca. 4 Milliarden Jahren) akzeptiert, ebenso das schrittweise Auftauchen neuer Lebensformen im Verlauf von Jahrmillionen bis zum Auftreten des Homo Sapiens vor 50-100.000 Jahren. Diese Entwicklung ist ihm zufolge aber nicht durch Evolution zu erklären, sondern durch sukzessive Schöpfungsakte Gottes. Ross hat ein langzeit-kreationistisches Forschungs- und Evangelisierungszentrum mit dem Namen „*Reasons to Believe*“ geschaffen (<http://www.reasons.org/>). Von islamischer Seite setzt sich *Adnan Oktar* (Pseudonym: *Harun Yahya*) für den Langzeit-Kreationismus ein.

Intelligent Design (ID) im weiteren Sinne ist die These, dass der naturalistische Evolutionismus (der Evolutionismus im engeren Sinn) falsch ist: also die These, dass nicht Zufall und Notwendigkeit, sondern in irgendeiner Weise intelligente Planung und Zielstrebigkeit hin der den Lebensprozessen steht. Der Lang- und Kurzzeit-Kreationismus gehört ebenso dazu, wie der theistische Evolutionismus, es gibt aber auch nicht-kreationistische Spielarten von ID.

So war z.B. der Atheist Fred Hoyle (1915-2001), der als Vordenker der modernen ID-Bewegung gilt, davon überzeugt, dass das die intelligenten Urheber des Lebens auf der Erde *außerirdische kosmische Zivilisationen* waren. Nach esoterischen Vertretern der Gaia-Hypothese ist die Erde und/oder der Kosmos selbst intelligent, so scheint Rupert Sheldrake (*1942) dem Universum selbst Intelligenz zuzuschreiben. Der esoterische Christ Valentin Tomberg (1900-1973) nahm an, dass nach dem Sündenfall die *dämonische Schlange* den Gang der Evolution gesteuert hat.

Die Intelligent Design (ID) im engeren Sinn, die vom katholischen Biochemiker *Michael Behe* (*1952) und vom Philosophen und Mathematiker *William Dembski* (*1960) gegründet wurde und die durch das amerikanische *Discovery Institute* repräsentiert wird, versucht seit 1980 unter Verweis auf die „*irreduzible Komplexität*“ in der Biologie nachzuweisen, dass die Entstehung des Lebens einen intelligenten Urheber erforderlich macht. Sie versucht dabei, wissenschaftliche Kriterien für die Unterscheidung von „undirected natural causes“ und „intelligent causes“ (bzw. *spezifizierte Komplexität*) aufzustellen und greift dabei auf entsprechende Ansätze in der Gerichtsmedizin, Kryptographie, Archäologie, und im SETI-Projekt zurück. Dabei wird über die weitere Natur des intelligenten Urhebers *offen gelassen*: es mag der Gott des Theismus sein, oder auch Hoyles außerirdische Zivilisation usw. Die ID-Bewegung führt in gewisser Weise die alte Tradition des teleologischen Gottesbeweises weiter, der von Sokrates, Thomas von Aquin, William Paley vertreten wurde: Die unwahrscheinlich große Maß an Ordnung, Harmonie und Komplexität im All lässt auf einen intelligenten Urheber schließen, welcher Gott ist (diesen Schluss, bis auf Identifikation des intelligenten Urhebers mit Gott, versucht ID mit modernen Erkenntnissen zu erhärten).

Die Kritik an der ID-Bewegung wird meist an die Kreationismus-Kritik angekoppelt, wobei zwischen beidem oft nur wenig oder gar nicht unterschieden wird. Eigens an der ID-Bewegung wird von wissenschaftlicher Seite kritisiert, dass sie Philosophie mit Wissenschaft vermengt, und von theologischer Seite, dass sie einen Lückenbüßer-Gott aufbaut (der, wie man fürchtet, vor neuen Entdeckungen, welche die Wissenslücken schließen könnten, weichen muss).

Die **Dialogunfähigkeit** in der Kreationismus-Evolutionismus-Debatte: Statt dass Argumente ausgetauscht werden, wird auf beiden Seiten (vor allem in den USA) mit juristischen Mitteln gekämpft. Gerichte müsste entscheiden, was Wissenschaft ist. Der neue Atheismus (Richard Dawkins) geht scharf gegen alle Religionen vor, die er durch die Evolution widerlegt sieht. Vier Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit belegen die heutige Allergie gegen jegliche Abweichung von der Standardlesart der naturalistischen Evolution:

A. Als 1981 der damals hoch angesehene Biologe Rupert Sheldrake sein Buch *A New Science of Life* (deutsch: *Das schöpferische Universum*, 1983) veröffentlichte mit der These, es gebe in der Evolution ein geistiges Prinzip (damit meinte er noch nicht einmal Gott, sondern in etwa eine Art Gedächtnis der Natur), wurde er von John Maddox, dem Herausgeber der Wissenschafts-Zeitschrift „Nature“ als Ketzer geächtet und aus der „Wissenschaftsgemeinde“ ausgeschlossen. Maddox fragte in einem Artikel in Nature, ob Sheldraktes Buch nicht ein „Kandidat für eine Bücherverbrennung“ sei. Und 1994 wiederholte Maddox in einem Interview: „Was Sheldrake vertritt, ist Magie und nicht Wissenschaft, und das kann man in genau derselben Sprache verdammen, die der Papst benutzte, um Galilei zu verdammen - und aus demselben Grund. Es ist Ketzerei.“

B. In Jahre 2007 erfolgte durch den Sozialisten Guy Lengagne eine Eingabe an den Europarat (die mit 63 gegen 56 Stimmen, also nur ziemlich knapp, abgelehnt wurde). Der Inhalt dieser Textvorlage war, dass der Kreationismus eine Bedrohung für die Menschenrechte werden könne. Wer an die Schöpfung glaube, sei ein gefährlicher religiöser Fundamentalist, der „Formen eines religiösen Extremismus“ propagiere (man denkt sofort an islamistische Terroristen). Die Anerkennung der Evolutionstheorie sei maßgeblich für die Zukunft der Gesellschaft und der Demokratie.

C. Ebenfalls 2007: Karin Wolff, die damalige hessische Kulturministerin, ermunterte öffentlich dazu, „im Biologieunterricht“ auch theologische und philosophische Fragen zu thematisieren; sie erklärte, sie sehe zwischen der „symbolhaften“ Erzählung der Bibel von den Schöpfungstagen und wissenschaftlichen Erkenntnissen eine erstaunliche Übereinstimmung. Die Reaktion der Öffentlichkeit auf diese Aussage war das übliche Entsetzen. Die Frankfurter Rundschau bescheinigte der Kultusministerin umgehend „Dummheit“, die Zeitschrift die Welt stuft sie als „Verliererin“ ein, in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung hieß es, sie glaube an Märchen.

D. Michael Reiss war bis zum 16. September 2008 Leiter der Abteilung Wissenschaftsunterricht der Königlich-Britischen Akademie der Wissenschaften. Reiss ist überzeugter Evolutionist und lehnt sowohl den Kreationismus als auch Intelligent Design strikt ab. Er erklärte jedoch, ein Lehrer müsse fragenden Schülern erklären können, warum der Kreationismus unwissenschaftlich sei. Dies wurde von der Presse dahingehend missverstanden, der Kreationismus solle im Biologieunterricht gelehrt werden. Reiss wurde daraufhin natürlich zum sofortigen Rücktritt gedrängt, dabei nützte es ihm nichts, dass er missverstanden worden war. Seine Äußerungen seien für das Missverständnis offen gewesen, und der Ruf der Akademie sei beschädigt worden. Manche Mitglieder der Akademie lehnten darüber hinaus auch das ab, war er gesagt hatte: Der Lehrer sollte ihrer Meinung nach eben NICHT fragenden Schülern erklären, warum der Kreationismus falsch sei. Das sei überhaupt nicht diskussionswürdig.

Literatur

- Behe, Michael J., *Darwin's Black Box*, Gräffelfing: Resch, 2007.
- Darwin, Charles, *On the Origin of Species*, London: Murray, 1859 (deutsch: *Die Entstehung der Arten*, Stuttgart: Reclam, 1963).
- Dawkins, Richard, *Der blinde Uhrmacher*. München: dtv, 2. Aufl. 2008.
- Dawkins, Richard, *Der Gotteswahn*, Ullstein, Berlin: Ullstein, 3. Aufl. 2007.
- Dembski, William, *Intelligent Design, The bridge between science and theology*, Downers Grove, 1999.
- Eigen, Manfred, *Molekulare Selbstorganisation und Evolution*, in: *Die Naturwissenschaften* 58 (1971), S. 465 – 523.
- Eigen, Manfred, *Stufen zum Leben*, München: Piper, 1987.
- Gitt, Werner, *Schuf Gott durch Evolution?* 6. Aufl. Neuhausen / Stuttgart 1998.
- Haeckel, Ernst, *Die Welträtsel*, 1899.
- Hoyle, Fred, *The intelligent Universe. A new view of creation and evolution*, London: M. Joseph, 1983.
- Hoyle, Fred und N.C. Wickramasinghe, *Evolution from Space*, New York, 1981.
- Illies, Joachim, *Biologie und Menschenbild*, Freiburg, 1975.
- Junker, Reinhard und Scherer, Siegfried. *Evolution. Ein kritisches Lehrbuch*, Giessen: Weyel, 4. Aufl., 1998.
- Krohs, Ulrich und Toepfer, Georg (Hgg.), *Philosophie der Biologie*, Frankfurt: Suhrkamp, 2005.
- Küppers, Günter (Hg.), *Chaos und Ordnung. Formen der Selbstorganisation in Natur und Gesellschaft*, Stuttgart: Reclam, 1996.
- Lennox, John, *Hat die Wissenschaft Gott begraben?* Wuppertal: Brockhaus, 2002.
- Mainzer, Klaus und Fissen, Ernst Peter, *die Frage nach dem Leben*, München, 1990.
- Monod, Jacques, *Zufall und Notwendigkeit. Philosophische Fragen der modernen Biologie*, München, Piper, 1971.
- Morris, Henry und Whitcomb, John, *The Genesis Flood*, R & R Publishing, 1989.
- Neidhart, Ludwig, *Unendlichkeit im Schnittpunkt von Mathematik und Theologie*, Göttingen: Cuvillier, 2. Aufl. 2008, S. 691-701 (zum teleologischen Gottesbeweis).
- Oparin, Alexander, *Die Entstehung des Lebens auf der Erde*, Berlin: Deutscher Verlag der Wissenschaften, übers. Nach der 3. Aufl. 1957.
- Oparin, Alexander, *Life: its Nature, Origin and Development*, London: Oliver and Boyd, 1961.
- Paley, William, *Natural Theology, or Evidences of the Existence of the Deity Collected from the Appearances of Nature*, 2. Aufl., Oxford: J. Vincent 1828.
- Prigogine, Ilya, *Vom Sein zum Werden*, München: Piper, 1992.
- Rauchfuß, Horst, *Chemische Evolution und der Ursprung des Lebens*, Berlin u.a.: Springer, 2005.
- Ross, Hugh, *The Creator and the Cosmos*, Colorado Springs, 3. Aufl. 2001.
- Sheldrake, Rupert, *Das schöpferische Universum*, München: Ullstein, 1981.
- Schmitz, Siegfried (Hg.), *Charles Darwin – ein Leben. Autobiographie, Briefe, Dokumente*, München: dtv, 1982.
- Spaemann, Robert u.a., *Evolution und Christentum*, Weinheim, 1986.
- Teilhard de Chardin, Pierre, *Der Mensch im Kosmos*, München, 1964.
- Vollmert, Bruno, *Das Molekül und das Leben*. Rowohlt. Verlag, Reinbek bei Hamburg 1985.
- Yahya, Harun (= Otkar, Adnan), zahlreiche Werke (u.a. *Atlas der Schöpfung*), http://www.harunyahya.de/de.m_book_index.php
- Wilder-Smith, Ernest, *Die Wissenschaften kennen keine Evolution*, Basel: Verlag Schwabe, 5. Aufl. 1985.